

Heiner Böttger

Good to Know

Differenziert unterrichten – FAQs

Unterschiedliche oder gleiche Aufgaben?

Werden unterschiedliche Aufgaben eingeplant, die zum annähernd gleichen Ziel führen sollen, kann dieses geplante, sukzessive „Abhängen“ leistungsschwächerer Kinder durch gemeinsame Treffen ausgeglichen werden. Das können Zusammenfassungen der Ergebnisse, Erklärungen oder kurze Präsentationen sein. Durch den Vergleich der Arbeitsergebnisse werden alle auf einen annähernd gleichen Wissensstand gebracht. Solche Lernplattformen sind gleichbedeutend mit dem Erreichen von Teillernzielen innerhalb eines Lernziels.

Aufgaben für alle Lernniveaus können aber auch gleich formuliert sein, werden jedoch individuell und entsprechend dem jeweiligen Leistungsniveau gelöst, z. B. Hörtexte gezielt anhören, Dialoge erweitern, Rollen in Rollenspielen ausgestalten, Bilder beschriften, Steckbriefe oder *word webs* gestalten.

Wie viel Zeit benötige ich?

Wenn langfristig differenziert werden soll, können beispielsweise bewusst heterogene Leistungsgruppen gebildet werden. Dort helfen die Kinder sich im Sinne eines *tutoring* oder *peer teaching* ausgleichend gegenseitig. Freie Lernzeiten mit ausgewählten Differenzierungsangeboten können langfristig im Anschluss an gemeinsame Erarbeitungsphasen eingeplant werden.

Soll kurzfristig, z. B. im Rahmen einer Unterrichtsstunde, differenziert werden, können dagegen gelegentliche Sonderbetreuungen einzelner Kinder oder auch Differenzierungen bezüglich einzelner Aufgabenstellungen, Hilfen und Arbeitsweisen in der Unterrichtsplanung berücksichtigt werden.

Ein besondere Herausforderung stellen spontane Differenzierungen aufgrund unerwarteter individueller Lernverläufe dar. Dazu muss ein großes aktives und schon eingeführtes Repertoire an Differenzierungsmaßnahmen verfügbar sein.

Welche Differenzierungskategorien gibt es denn?

Differenzieren nach Übungsanzahl und Stoffumfang

Quantitativ zu differenzieren berücksichtigt das unterschiedliche Lerntempo innerhalb der Grundschulklasse und wird am häufigsten angewendet. Die Gesamtdauer der Maßnahme orientiert sich allgemein an den schwächeren Schülern. Die Kinder absolvieren dazu je nach Leistungsstärke unterschiedliche Arbeitspensen, z. B. durch Zusatzaufgaben. Die Freiwilligkeit der Auswahl aus einem Angebot an zusätzlichen, möglichst spielerisch-kreativen Aufgaben vermeidet Abwehrhaltungen.

Differenzieren nach Übungstyp und Grad der Unterstützung

Die qualitative Differenzierung berücksichtigt in hohem Maße unterschiedliche Lernertypen und mögliche Lernschwierigkeiten. Sie ist äußerst vorbereitungsintensiv, aber eben auch individualisierend. Wenn alle Kinder die gleiche Aufgabe absolvieren, kann man diese im Schwierigkeits- und Komplexitätsgrad variieren: Verschiedene Hilfestellungen werden zu den Lösungen gegeben – oder eben keine.

Differenzieren nach Unterrichtsformen

Die möglichst selbstständige Wahl der Arbeitsweise, der Arbeitsgruppe, der dazu nötigen Arbeitsmittel sowie der notwendigen Arbeitszeit charakterisieren die Idealform dieser Differenzierungs-

Maßnahme. Sie bildet einen Gegenpol zu darbietenden Unterrichtsformen, wie dem Frontalunterricht, und umfasst alle offenen Unterrichtsformen. Dies schließt auch unterschiedlich formulierte Hausaufgaben mit ein.

Differenzierung nach Sozial- und Kooperationsformen

Gegenseitiges Helfen und Anregen sowie gemeinsames, Lernstärken und -schwächen kompensierendes Lernen wird befördert, wenn die Kinder sich zu Partner- oder Gruppenarbeit zusammensuchen. Die Aufgabe der Gruppe ist dabei maßgebend für die Zusammensetzung zu heterogenen bzw. homogenen Gruppen: Durch arbeitsteilige Gruppenarbeit beispielsweise können die individuellen Aufgaben den jeweiligen Leistungsniveaus der Kinder optimal angepasst werden.

Die intensivste Kooperation ist in der heterogenen Partnerarbeit gefordert, in der ein Partner als Tutor fungiert. Noch stärker individualisierend ist hingegen die Einzelarbeit, die aber auch stärker durch die Lehrkraft betreut werden muss. In kooperativ gut eingestellten Klassen können leistungsstärkere Schüler bestimmte kleinere, wenig umfangreiche Aufgaben und Unterrichtsphasen als *assistant teacher* übernehmen (*peer teaching*).

Differenzieren mit Medien

Je vielfältiger und zielgerichteter Medien und Arbeitsmittel eingesetzt werden, desto besser können die unterschiedlichen Zugangskanäle erreicht werden.